

Kehr an "Herrn Privatdozent Dr W. Holtzmann, Berlin Lichterfel-
de Ost, Koloniestr. 11"

1926, 7.9. Bad Gastein (nur Datum)

Postkarte

P. Kehr

Bad Gastein 7/IX 26

Lieber Herr Doctor, Das sind ja lauter ärgerliche Nachrichten, die mir Ihr heutiger Brief bringt; die Karte von Ferruccio vom 4/IX mit seiner Finanzkonfusion und dem Überschreiten der Präventive, und die Nachrichten über Dr Vehse, der sich doch auch hätte um seine Angelegenheit etwas kümmern können. Ich begreife auch nicht, daß mir mein Büro, das mir so viele gleichgültige / Sachen nachschickt, nichts davon mitgeteilt hat. Jetzt schreibe ich gleich an die Generalstaatskasse wegen der Lokalzulage. Was das Reisegeld anlangt, so zweifle ich, ob ihm ein solches zusteht, wenigstens gibts das in unseren anderen Verwaltungen nicht bei Neuanstellungen; bei Ihnen war es anders, da Sie Assistent in Berlin waren und dann erst eine Versetzung nach Rom erfolgte. Jedenfalls müßte erst ministerielle Verfügung eingeholt werden, da ich nur über Fonds für wissenschaftliche Reisen verfüge. Eventuell müßte ich auch noch wegen der freien Wohnung im Institut an den Minister schreiben; ein Anspruch liegt nicht vor. So einfach wie die heutige Jugend sich das denkt, ist das alles nicht; von Verwaltungsrecht wissen sie nichts. Die Freiheit ist ein kostspieliges Gut, das sehen Sie selbst jetzt; ich bin aber doch sehr erfreut, dass die Remuneration für Sie so hoch ist; für ein Kolleg und Übungen ist das nicht wenig, wenn auch wenig zum Leben. Aber Ihnen steht doch daneben Vieles offen. Sie wurden auch früher schon wegen Ihrer Verdienste ganz exceptionell behandelt; darauf haben Vehse usw. keinen Anspruch.

Sagen Sie doch bitte meiner Frau, daß wenn der Hr Lukas kommt, sie ihm eine Photogr. von mir geben möge; ich kann unter den Schwarzen (~~Schranzen~~ ?), Reichskanzler(n) und Kardinälen unmöglich fehlen, mit meinem frommen Gesicht.